

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 16 (1900)

**Heft:** 33

**Rubrik:** Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Wanner & Co., Horgen.

638

Eisen- und  
Maschinen-

Metall-Giesserei  
Werkstätte



## Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

**Elektrische Straßenbahn St. Gallen-Speicher-Trogen.** Der Gemeinderat der Stadt St. Gallen beantragt der Bürgergemeinde, an die elektrische Straßenbahn St. Gallen-Speicher-Trogen eine Subvention à fonds perdu von 140,000 Fr. zu leisten.

Der Regierungsrat von Baselland hat der Spinnerei Grellingen die Konzession für eine Wasserkraftsanlage an der Birz erteilt.

**Elektrische Bahn Montreux-Zweisimmen.** Am 2. ds. beendigten die Ingenieure die Vorstudien der Linie Montreux-Zweisimmen. Am 9. ds. folgten sie unter Führung des Herrn Oberingenieurs zu Fuß dem Trace Zweisimmen-Saanen und fuhren nachmittags nach Saanen zur Messung und Besichtigung der Wasserkraft. Bekanntlich soll die ganze Linie Montreux-Zweisimmen elektrisch betrieben werden.

**Elektrizitätswerke im Tessin.** Die Kommanditgesellschaft E. Kerbs & Cie. zur Nutzbarmachung der Wasserkräfte des Ritomsees — es soll kaustische Soda fabriziert werden — hat sich definitiv konstituiert. Die Firma, der hervorragende Männer angehören, arbeitet mit bedeutendem Kapital; die Arbeiten beginnen kommenden Frühjahr.

Für die Ausbeutung der Kräfte der Tresa, des Abflusses des Luganersees, liegt dem Großen Rat gleichfalls ein Konzessionsgesuch vor.

**Wasserkräfte der Verzasca und Marobbia.** Der tessinische Große Rat bewilligte der Stadt Lugano die Nutzbarmachung der Wasserkräfte der Verzasca für Kraft- und Beleuchtungszwecke. Die Ingenieure Zichoffe und Largin, von der Stadt Bellinzona beauftragt, lieferten einen günstigen Expertenbericht betreffend die Utilisierung der Marobbia.

**Société d'Entreprises électriques, Genf.** Der Verwaltungsrat dieses Unternehmens (Aktienkapital zwei Millionen Fr. zur Hälfte einbezahlt) ist für 1899/1900

nicht in der Lage, die Verteilung einer Dividende in Vorschlag zu bringen; in den letzten Jahren wurden stets 4 Prozent ausgerichtet.

**Unglücksfall durch Elektrizität.** In der Maschinenfabrik Verlifen kam letzten Mittwoch Vormittag ein Arbeiter mit der Leitung eines mit 300 Voltstärken geladenen Apparates in Berührung. Der Schlag warf ihn heftig zu Boden, und seine Nebenarbeiter glaubten ihn nur als Leiche aufheben zu können. Wie groß war aber ihr Erstaunen, als der vermeintlich Verstorbene nach einigen Belebungsversuchen ganz munter die Augen aufschlug und wieder ganz „er“ war. Wie er sagte, war es ihm dann nachher doch etwas duselig um's Herz herum und die Arbeitslust fast ganz erloschen. Ganz normale Menschen sind schon einem Batterieschlag von nur 180–200 Volt erlegen, der Mann kann also mit seiner kräftigsten Konstitution, die ihn vor dem ungeahnten Tode bewahrt hat, nur zufrieden sein.

**Die Kernlampe.** Endlich scheinen sich die Schwierigkeiten, welche der praktischen Verwertung der Kernst'schen Erfindung im Wege standen, vermindert, wenn nicht ganz gelegt zu haben. Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, welcher Professor Kernst die praktische Verwertung und den allgemeinen Vertrieb seiner Erfindung übertragen hat, teilt soeben in einem Rundschreiben an die Fachzeitsungen u. mit, daß die Kernst-Lampe jetzt in den Verkehr gelangt.

**Calcium-Carbid-Fabrikation.** Die Carbidfabriken Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz, Schwedens und Norwegens arbeiten an der Bildung eines Syndikates zur Regulierung des Marktes und zur Abwehr der Preiserschleuderei. Man ist schon seit geraumer Zeit von dem schlimmen Stand des Carbidmarktes unterrichtet. Die obengenannten Länder bilden für diesen Markt infolge der Zollschranken für die Ausfuhr nach den Nachbarländern, z. B. Frankreich, eine zusammenhängende Gruppe. Die Schweiz spielt darin eine hervorragende Rolle. Wo sich eine bedeutende Wasserkraft fand, wurde sie gefaßt und, soweit sie nicht für die elektrische Beleuchtung zur Verwendung gelangte, erstand eine Calcium-Carbid-Fabrik. Einfichtige Leute schüttelten darob längst den Kopf. Der Acetylen-Konsum ist noch lange nicht in dem Maße vorgerückt, daß er mit einer starken Produktion des Carbids Schritt halten könnte. Die Preise des Carbids sanken rapid, und heute steht fest, daß der Bedarf höchstens ein Viertel der gesamten Produktion erreicht. Es wird nun projektiert, daß in jedem der Syndikatsländer die Fabriken, bis je an eine, für eine gewisse längere Zeit den Betrieb einstellen. Daß diese notwendig gewordene Maßregel für die Schweiz einen Schlag bedeutet, ist klar. Die „Z. P.“ fügt bei, daß der Platz Zürich dabei, abgesehen von dem nun bereits verschmerzten Falliment der Walliser Industrie-Gesellschaft, neben dem Platz Basel bei der Frage erheblich interessiert ist. Hoffentlich wird der Acetylen-Verbrauch successiv in dem Maße zunehmen, wie es das schöne Acetylen-Licht verdient und wird der Krisis durch diesen Mehrbedarf ein Ende bereitet.

In der Carbidfabrikation sollen 150 Millionen in Europa engagiert sein. Die größeren Etablissements Europas stehen zusammen und bilden unter der Leitung von A. v. Glend in Basel ein Syndikat, das als erste Aufgabe die Beschränkung der Fabrikation ausführen wird. Die elektrochemische Gesellschaft in Bern hat beschlossen, Luterbach, wo die Lieferung der elektrischen Energie ungünstiger ist, zu schließen und in Thuzis, welches Etablissement derselben Gesellschaft gehört, die Fabrikation zu reduzieren.

**Ein elektrisches Gewehr.** Pacinotti, der bekannte Erfinder des nach ihm benannten elektromagnetischen Ringes, veröffentlicht soeben in Genua ein offenes Schreiben, demzufolge er in diesen Tagen der elektrotechnischen italienischen Gesellschaft ein von ihm hergestelltes elektrisches Gewehr vorführen wird, das geräuschlos arbeitend, mit kolossaler Geschwindigkeit und großer ballistischer Kraft Kugeln in weite Entfernungen schleudert und sich durchaus als Kriegswaffe eignet. Näheres über das Mordinstrument ist darin noch nicht gesagt, nur wird darin angedeutet, daß es sich um eine sinnreiche elektrische Vorrichtung handelt, welche beim Schuß die explodierten Gase ersetzt. In militärischen Kreisen erregt diese Ankündigung großes Aufsehen und es verlautet, daß der König Viktor Emanuel bereits Befehl erteilt habe, ihm selbst die neue Waffe vorzuführen. Würde sich diese wirklich bewähren, so stände man vor einer vollkommenen Revolution auf dem Gebiete der Gewehrtechnik.

**Das Werk der Umwandlung der Pferdebahnen in den Vereinigten Staaten in elektrische Bahnen** hat wenig mehr als ein Jahrzehnt in Anspruch genommen. Gegen Ende 1899 waren 871 Linien von mehr denn 30,000 Kilometern Geleislänge vorhanden, von denen kaum 800 Kilometer noch mit Pferden betrieben wurden. Die Gesamtzahl der Wagen betrug 58,736, das Anlagekapital 4200 Millionen Mark, dazu 3120 Millionen Obligationen, also im ganzen 7320 Millionen Mark. (Mitgeteilt vom Internationalen Patentbureau Karl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6.)

**Elektrische Kirchen-Beleuchtung.** Prachtvolle Glasmalerei-Fenster im Betrage von 120,000 Mark hatte sich die St. Ignatius-Kirche zu San Francisco in Deutschland anfertigen lassen, die aber ihren Effekt zum Teil insofern nicht zur Geltung brachten, als in Amerika der Abendgottesdienst eine Hauptrolle spielt und Glasfenster bekanntlich nur von innen, bei durchfallendem Lichte ihre Wirkung ergeben. Um nun aber auch die den Abendgottesdienst besuchenden Gläubigen durch den Genuß der Kunstwerke zu belohnen (oder auch, um manchen dadurch nur zum Besuch der Kirche zu veranlassen) hat sich die Kirchenverwaltung dazu entschlossen, die Fenster abends von außen elektrisch zu beleuchten, was mittelst Reflektoren ohne Blendglöcke geschieht, so daß das grelle Licht durch die Glasfenster fällt, hierdurch gemildert wird und es diese sowohl, wie das ganze Gotteshaus tageshell erleuchtet. (Mitgeteilt vom Intern. Patentbureau Karl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6.)

**Elektrometallurgie und Galvanotechnik.** Ein Hand- und Nachschlagebuch für die Gewinnung und Bearbeitung von Metallen auf elektrischem Wege. Von Dr. Franz Peters. In vier Bänden, mit 283 Abbildungen. 68 Bogen. Oktav. Geh. Fr. 16. 20. Eleg. geb. Fr. 21. 60. Jeder Band ist einzeln käuflich. Apart jeder Band geh. Fr. 4. 10; geb. à Fr. 5. 40.

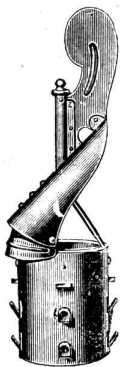
So lange auch schon galvanoplastische und galvanotechnische Verfahren ausgeübt werden, und so fest sich auch die Verwendung des elektrischen Stromes auf bestimmte metallurgische Prozesse eingebürgert hat, so verhältnismäßig wenig bekannt ist die Literatur über die vielfachen Vorschläge zur Gewinnung und Bearbeitung der Metalle auf elektrischem Wege, denen eine praktische Ausführung nicht beschieden war, oder die nach kurzer Verwendung in der Technik allmählich in Vergessenheit gerieten. Und doch enthalten manche unbeachtet gebliebenen Erfindungen und Forschungen Gedanken, die wohl der Aufmerksamkeit wert sind. Und doch ist so manches als neu beansprucht worden, was in älteren Dokumenten schon fast wörtlich zu finden war. — Das

vorliegende Werk hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Litteratur über die elektrische Gewinnung und Bearbeitung der wichtigsten Metalle in möglichster Lückenlosigkeit zusammenzustellen, und in kürzeren oder längeren Auszügen all das zu vereinen, was über Vorschläge und Arbeiten auf elektrometallurgischem und galvanotechnischem Gebiete dem Verfasser erreichbar war. Sowohl wirklich praktisch ausgeführte Methoden, als solche, die nur auf dem Papier geblieben sind, wurden, wenn auch in verschiedener Ausführlichkeit berücksichtigt. So weit als möglich wurde auch kurze Kritik geübt. Wir zweifeln nicht, daß das so entstandene Werk neben den schon vorhandenen Lehr- und Handbüchern sich seine Stellung als Nachschlagewerk erobern wird für alle, die entweder als Wissenschaftler oder als Techniker, oder auch als Kaufleute Interesse an der Gewinnung und Bearbeitung der Metalle mit Hilfe des elektrischen Stromes haben. Es wird als gern befragter Ratgeber nicht fehlen in der Bibliothek des Elektrochemikers, des Elektrotechnikers, des Metallurgen, des Erfinders und des Gelehrten, sowie des Patentanwaltes. (A. Hartleben's Verlag in Wien, Pest und Leipzig.)

### Ueber eine wesentliche Verbilligung und Verbesserung des John'schen Schornstein-Aufsatzes

können wir heute unseren Lesern berichten. Die Firma J. A. John in Erfurt hat

1. den Teuerungszuschlag fallen lassen.
2. 16 neue Lagernummern aufgenommen, d. h. der Satz: „Zwischengrößen werden zum Preise der nächst höheren Nummer berechnet“ kommt bei den Größen 12—30 cm im Durchmesser überhaupt nicht mehr, und von da ab nur noch bei wenigen Größen in Betracht, denn jede Größe hat jetzt ihren besonderen Preis.



John's neuer Schornstein-Ventilations-Aufsatz. D. M. P. Figur 4. Bild 1.



John's neuer verbesserter Schornstein-Aufsatz. D. M. P. Bild 2.

3. Eine billige neue Spezialmarke, die Figur 4, zur Verwendung hauptsächlich auf schon vorhandene Röhren (gleichviel ob Blech- oder Thonrohre) herausgebracht. (Siehe Bild 1.)

Dieser Apparat ist so konstruiert, daß er nur über oder in das Rohr geschoben zu werden braucht; er bedarf also keiner besonderen Befestigung. Der Stutzen braucht nur annähernd die Dimension des Rohres zu haben, er sitzt trotzdem sicher und unverrückbar fest. Acht aus dem Stutzenrohr herausgestanzte Zacken bilden das Befestigungsmittel; dieselben werden beim Ueber-schieben so weit nach innen und beim Einschieben so weit nach außen gebogen, als die Dimension des zu bekrönenden Rohres es verlangt. Die unteren Enden des Bügels sind nach unten abgekröpft und ragen gleichzeitig nach außen; sie bilden zusammen mit zwei

dazwischen angebrachten ähnlichen Winkeln ein festes Auflager, möge der Aufsatz nun über oder in das Rohr geschoben worden sein. Dieser Aufsatz kann daher von jedermann mühelos und ohne Kosten aufgebracht werden.

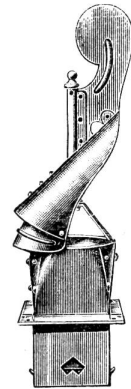
Die aus dem Stutzen ragenden Winkelfenden haben Löcher behufs bequemer Verankerung (mittels Drahtzügen) bei langen Röhren. Vermöge der Leichtigkeit, mit der dieser Aufsatz sich allen Rohrdimensionen anpaßt, und vermöge der Bequemlichkeit und Schnelligkeit, mit der er sich von jedermann kostenlos befestigen läßt, ist er ein ausgezeichnetes, in dieser Art noch nie gebotenes und dabei außerordentlich billiges Mittel zur Bekrönung aller runden Rauch- und Dunstschlote. Der Aufsatz wird in 33 Sorten von 5—60 cm Durchmesser hergestellt. Dieser Umstand ermöglicht seine Verwendung auch auf den kleineren Dunstrohren von 5, 6, 8, 10 und 12 cm Durchmesser, wie Abortdunstrohren u. s. w. Besonders beachtenswert ist der billige Preis dieser Aufsätze.

4. Ihren gewöhnlichen Aufsatz mit einer Reihe von Verbesserungen versehen.

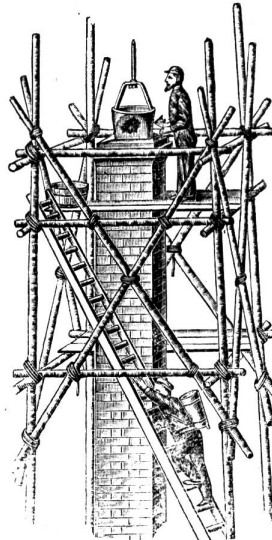
a) Der Stutzen ist so gearbeitet (Bild 2), daß er der Einmauerung nicht mehr bedarf; einmal in den Schornstein eingeschoben, haftet er auch ohne Verwendung von Mörtel unverrückbar fest. (Siehe Bilder 3 und 4.)



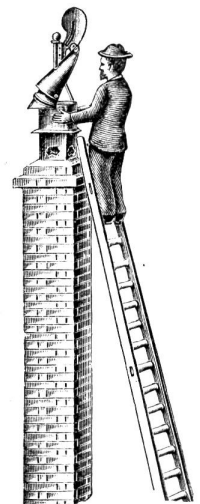
John's neuer Schornstein-Aufsatz. D. M. P. Bild 1.



John's neuer Schornstein-Aufsatz. D. M. P. Bild 2.



Einmauerung früher, umständlicher und teurer. Bild 3.



Aufbringung jetzt, bequem und billig. Bild 4.

b) Die Nadel, die Nadelbüchse und die Lagerung sind im Interesse einer besseren, geräuschlosen Führung wesentlich umgestaltet.

c) Das Unterdach und die Fahne der Haube sind durch Sicken beträchtlich versteift worden. (S. Bild 2.)